

Hochwasserschutz in Uerkheim – der dritte Anlauf

Sebastian Hackl | Abteilung Landschaft und Gewässer | 062 835 34 50

Uerkheim soll künftig mit einem Rückhaltebecken gegen Hochwasser geschützt werden. Zwei Bachausbauprojekte wurden 2013 und 2015 vom Volk abgelehnt. Doch das Hochwasser vom 8. Juli 2017 zeigte, dass der vorhandene Hochwasserschutz nicht ausreicht.

Die rund 17 Kilometer lange Uerke entspringt auf rund 688 Metern über Meer im Lättewald auf dem Gemeindegebiet von Triengen im Kanton Luzern. Kurz vor Bottenwil tritt die in nördliche Richtung fliessende Uerke ganz auf Aargauer Boden über. Der Talboden der Uerke ist sehr schmal und oft nicht breiter als rund 250 Meter. Unterhalb Uerkheim wird das Tal im Vergleich zum oberen Teil des Einzugsgebiets deutlich breiter und die Uerke fliesst nach Holziken und Kölliken und mündet schliesslich bei Unterentfelden in die Suhre.

Hochwassergefährdung

Die Gefahrenkarte beschreibt im Dorfbereich von Uerkheim ein grosses Hochwasserschutzdefizit, das von der Uerke verursacht wird. Bereits kleinere Hochwasserereignisse in den Jahren 1994, 2007, 2010, 2012, 2015 und 2016 führten teilweise zu erheblichen Schäden und stützen die in der Gefahrenkarte aufgezeigten Gefährdungspotenziale.

Zur Behebung des bekannten Defizits wurden bereits 2012 und 2015 unter der Federführung der Gemeinde zwei Hochwasserschutzprojekte für die Uer-

ke ausgearbeitet, die jedoch beide vom Stimmvolk der Gemeinde Uerkheim abgelehnt wurden. Die geplanten Massnahmen umfassten unter anderem die Erhöhung der Kapazität durch den Ausbau der Uerke in Form von Verbreiterungen oder Dammerhöhungen entlang des Gewässers.

Ereignis 2017

Das Hochwasser vom 8. Juli 2017 hatte die Stärke eines 300-jährlichen Hochwassers. Es erreichte am Pegel in Holziken eine Abflussspitze von 29 bis 35 Kubikmetern pro Sekunde, während das Gerinne im Dorf stellenweise Kapazitäten von nur 2 bis 9 Kubikmetern pro Sekunde aufweist. Das Hochwasser überflutete den Talboden und richtete in Uerkheim grosse Verwüstungen an. Die Brücke bei der Bergstrasse hat sich bei diesem Extremereignis



Foto: Sebastian Hackl

Nach dem Hochwasser vom 8. Juli 2017: Blick von der Brücke Hinterhubelstrasse auf eine angrenzende Liegenschaft – die Schäden und Verwüstungen waren überall gross.



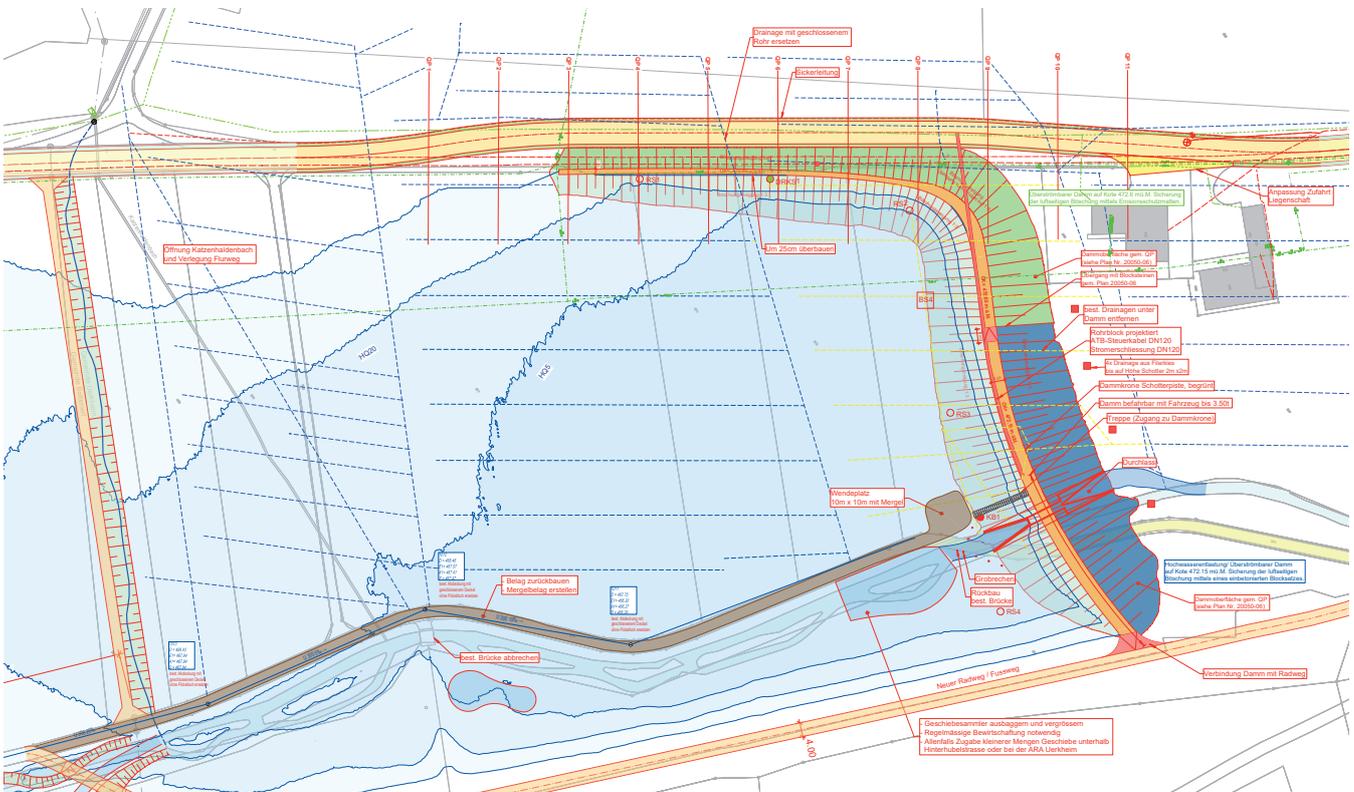
Foto: Hans Stadler

Am 8. Juli 2017 wurde aus der friedlich plätschernden Uerke ein zorniges Wildwasser: Die Uerke trat über das Bachbett und strömte über die Hochwasserschutzmauer.

als einer der neuralgischen Abschnitte hinsichtlich der Hochwassersicherheit im Dorfbereich herausgestellt. Durch das Hochwasser wurden sehr grosse Mengen an Geschwemmel mitgeführt, das bei mehreren Brücken die Abflussquerschnitte verstopfte. Durch den Rückstau der Uerke im Bereich der Hinterhubelstrasse kam es in der angrenzenden Umgebung zu grossen Überschwemmungen.

Wiederaufnahme der Hochwasserschutzplanungen

Nach einer gründlichen Analyse des Hochwasserereignisses hat die Abteilung Landschaft und Gewässer in Absprache mit dem Gemeinderat Uerkheim die Federführung für einen dritten Anlauf der Hochwasserschutzplanung übernommen. Im Gegensatz zu den früheren Projekten soll der Hochwasserschutz neu durch ein Rückhaltebecken oberhalb von Uerkheim sichergestellt werden. Während der Planung hat sich auf Basis einer umfangreichen Bewertung mit verschiedenen Kriterien von Hochwasserschutz über



Am südlichen Dorfeingang von Uerkheim wird ein Damm errichtet, sodass sich bei einem Hochwasserereignis auf den Feldern Richtung Bottenwil ein See aufstauen kann. Der blau-violette Dammabschnitt wird bei einem hundertjährigen Hochwasser überströmt. Der grüne Dammabschnitt sollte auch in extremen Hochwassersituationen nicht überströmt werden.

Quelle: Emch+Berger AG Zofingen



Foto: Sebastian Hackl

Bei der Brücke Bergstrasse ist die Abflusskapazität zu klein. Die Brücke muss ersetzt werden.

Kosten und Ökologie bis hin zum Flächenbedarf ergeben, dass ein ungesteuertes Becken in Kombination mit einer Behebung der grössten Schwachstellen im Siedlungsgebiet (beispielsweise die Brücke Bergstrasse) am besten geeignet ist. Das Becken soll knapp oberhalb der ehemaligen Rosenzucht Koller liegen – 2017 wurden da alle Treibhäuser durch das Hochwasser zerstört – und Uerkheim vor einem hundertjährigen Hochwasser schützen. Alle Beteiligten hoffen, mit einem Rückhaltebecken die Zustimmung der Bevölkerung an der Gemeindeversammlung gewinnen zu können.

Hochwasserrückhaltebecken

Das Projekt gliedert sich thematisch in vier Teile:

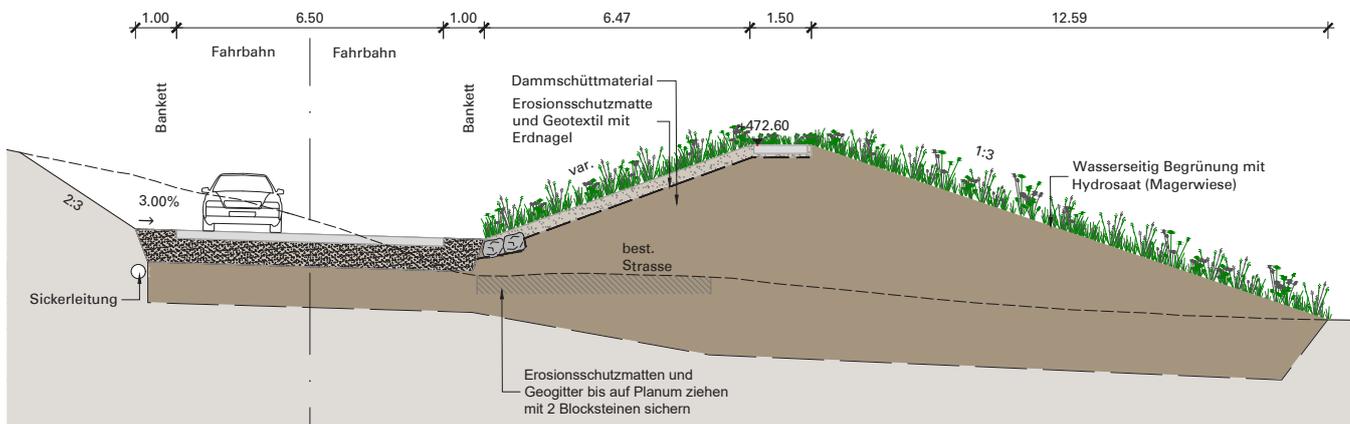
- Erstellung Rückhaltedamm mit Durchlassbauwerk
- Teilausbau im Dorf
- Ökologische Ausgleichsmaßnahmen mit Revitalisierung der Uerke im Rückhalteraum
- Verlegung der Kantonsstrasse beim Damm

Der Damm wird sich L-förmig vor dem südlichen Dorfeingang über die gesamte Talbreite erstrecken, bestehend aus dem Querdamm und dem Nebendamm entlang der Kantonsstrasse. So kann sich bei einem Hochwasserereignis auf den Feldern Richtung Bottenwil ein See aufstauen. Bei dem Dammbauwerk handelt es sich um einen Erddamm mit Böschungsneigungen von 1:3 auf beiden Seiten. Um die Kantonsstrasse und die angrenzende Liegenschaft besser zu schützen, wird die Dammhöhe in diesem Bereich noch zusätzlich um einige Dezimeter erhöht. Die Dammkrone liegt zirka sechs Meter über dem Terrain. Durch die landschaftliche Begleitplanung wird eine optimale Einbindung ins Landschaftsbild gewährleistet. Beim Teilausbau im Dorf sind insgesamt zehn grössere und kleinere Massnahmen vorgesehen, um das im Hochwasserfall zur Verfügung stehende Querprofil zu optimieren. Im Zuge des Dammbaus wird als ökologischer Ausgleich die Uerke im Bereich des Rückhalterausms revitalisiert

und der Katzenhaldenbach offengelegt. Beide Gewässer werden naturnah gestaltet und mit zusätzlichen Strukturierungen wie Totholzfaschinen und Wurzelstöcken aufgewertet. Zudem werden die Amphibientümpel, die dem Dammbau weichen müssen, durch drei neue Tümpel ersetzt, die künftig als Amphibienlaichgewässer dienen.

Aufgrund des Dammbaus muss die Kantonsstrasse verlegt werden. Sie wird um sechs Meter nach Nordwesten verschoben und um bis zu 1,15 Meter erhöht. Eine Linienführung über den Damm war aufgrund der Dammhöhe und der Gefährdungssituation im Rückhalteraum nicht möglich.

Mit dem Projekt können einige Synergien genutzt werden, da eine Sanierung der Kantonsstrasse zwischen Uerkheim und Bottenwil ansteht und die Hochwasserschäden an der Uerke im Bereich des Rückhaltebeckens noch nicht beseitigt wurden.



Durch den Dammbau wird die Kantonsstrasse sechs Meter nach Nordwesten verschoben und um bis zu 1,15 Meter erhöht.
Quelle: SKK Landschaftsarchitekten



24. Juni 2021: Das erneute, wenn auch deutlich kleinere Hochwasser als 2017 hat gezeigt, dass die geplanten Hochwasserschutzmassnahmen notwendig sind.

Weiteres Vorgehen

Auf Basis der Vernehmlassung der kantonalen Fachstellen und bei den entsprechenden Bundesämtern wird die Planung vorangetrieben und das Projekt anschliessend öffentlich aufgelegt.

Die Gemeinde hat bereits gute Vorarbeit geleistet, indem sie das für den Damm notwendige Land schon erworben hat und damit im Landerwerbsverfahren Realersatz angeboten werden kann.

Hochwasserschutz Uerkheim

- Schutzziel: hundertjährliches Hochwasser
- Rückhaltebecken: ungesteuert und im Überlastfall überströmbar
- Rückhaltevolumen: zirka 160'000 Kubikmeter
- Drosselwassermenge: 5 Kubikmeter pro Sekunde
- Kostenschätzung (Stufe Vorprojekt): rund 10 Millionen Franken